

**GFS-Auftakt vom 13. Februar 2011 - Referat und Gespräche von und mit**

**Pfr. Dr. Daniel Schmid Holz**

**Arbeitsstelle kirchliche Erwachsenenbildung der Evang.-ref. Kirche des Kantons St. Gallen**

## **Ethisch Geld anlegen - Faire Gewinne mit Menschen und Natur**

Folie Ethisch Geld anlegen

### **Einleitung**

Die globalen wirtschaftlichen Entwicklungen bewegen uns. Wer seinen Arbeitsplatz verliert oder sein Vermögen, zählt zu den Verlierern. Top-Gehälter oder das Gefühl, den Banken ausgeliefert zu sein, verstösst gegen unser politisches und moralisches Gerechtigkeitsempfinden.

Doch die kämpferischen Töne werden leiser, wenn es gilt, Arroganz anzuprangern und Unverantwortlichkeit zu entlarven. Ungeniert kann man heute schreiben "Es sollte keine Ethikräte geben" (Beat Kappeler). Doch es gibt auch Lichtblicke. An der HSG diskutiert man wieder über Sparschweine... (anlässlich der Aufführung "Kontrakte des Kaufmanns" im Stadttheater vgl. <http://www.theatersg.ch/spielplan/publikumsgespräch-kontrakte-des-kaufmanns>)

Die Lage ist komplexer geworden. Zu den Akteuren an den Aktien- und Finanzmärkten zählen heute nicht mehr nur wohlhabende Privatpersonen und Konzerne, sondern auch Pensionskassen und Privatpersonen aus dem Mittelstand – auch Leute unter uns. Anlagefonds, Lebensversicherungen und Pensionskassen sind am Aktien- und Kapitalmarkt beteiligt.

Die grösste kirchliche Pensionskasse der Schweiz, die Perkos, hat im Jahre 2009 70% des verwalteten Kapitals in Aktien und Obligationen angelegt (132 von 194 Mio). Wenn wir dann erfahren, dass der Umwandlungssatz für die Altersrente gesenkt wird, dann hat das ganz direkt mit der Wertentwicklung dieser Anlagen und mit der Anlagestrategie zu tun.

#### **Um was geht es heute nicht:**

- Ich werde keine Anlageberatung machen
- Sie erhalten keine Insider-Tipps für den nächsten Mega-Gewinn

#### **Um was geht es heute schon:**

- Ich zeige auf, dass es beim Anlegen von Geld mehr um die geförderten Projekte geht als um Ihren Gewinn.
- Ich hoffe, dass Sie zum Schluss glauben, dass sie doch Geld zum Anlegen haben, wenn Sie jetzt noch meinen, sie hätten keines
- Ich wünsche, Sie bekämen Lust, sich als Finanz-Akteur /Akteurin zu verstehen und zu handeln.

### **I. Geld: Brot das nicht schimmelt, Fische, die nicht stinken**

Folie Geld/Fische

1989 erschien in der NZZ (NZZ, 11./12. März 1989) ein Artikel über die Ewenken und Burjaten, zwei Sibirische Völker am Baikalsee. Ich zitiere daraus:

*«Die Familie von Schenja lebt gut. Zum Frühstück gibt es Tee, Kartoffeln, Eier und rohen Fisch, den Schenja selber gefangen hat. Wie schon sein Vater fährt er jeden Tag auf den See hinaus und weiss alles über den Wind und die Fische. Und doch unterscheidet sich Schenja von seinem Vater. Der Vater sagt: Nimm so viele Fische aus dem See, wie Du zum Leben brauchst! Schenja aber fischt heimlich ein*

*Mehrfaches und tauscht die Fische auf dem Markt gegen Geld ein. Schenja merkt schnell, dass der Tausch von Fischen gegen Geld es erlaubt, sehr viele Fische zu fangen und sie in der Form von Geld zu lagern, ohne dass sie verderben. Und das Geld eröffnet im Vergleich zur Selbstversorgungswirtschaft grenzenlose Möglichkeiten.»*

Hier endete die Geschichte in der NZZ. Sie wurde geschrieben als Beispielgeschichte für die Einführung des Geldes. Geld verdirbt nicht, alter Fisch stinkt zum Himmel. Deshalb taugt Geld besser zum Lagern als alter Fisch. Wie aber ging es wohl weiter? Ich habe die Geschichte weitergeschrieben:

*Um viele Fische zu fangen benötigt man grosse Netze und ein grosses Schiff. Die nächste Phase der Wirtschaftsdynamik wurde erreicht, als Schenja das Sparen für ein grösseres Schiff und grössere Netze zu lange dauerte und er sich deshalb das Geld dafür lieh. Seine Investition bringt ein grosses Einkommen und sie ermöglicht es ihm Zinsen zu bezahlen und den Kredit zu amortisieren. Diejenigen, die ihm das Geld geliehen hatten, profitierten über den Zins ebenfalls von seinem wirtschaftlichen Erfolg, deshalb haben sie ihm das Geld auch ausgeliehen.*

In der Perspektive der Geldgeber lockte die Teilhabe am wirtschaftlichen Erfolg. Und die Geschichte von Schenja geht noch weiter:

*Der Baikalsee war nach wenigen Jahren ökologisch schwer geschädigt. Der Einsatz von Geld hat sich für Schenja langfristig nicht rentiert. Was geschah? Auch die andern Dorfbewohner und die des Nachbardorfes usw. wollten von den Vorteilen von grossen Fischfängen und dem Geldsystem profitieren. Sie bauen auch ihre Fabriken. Da Schenja und seine Mitbewohner ihre Investitionen finanzieren mussten (Zinsen, Rückzahlungen), waren sie gezwungen, jeden Tag ein Mehrfaches ihres täglichen Bedarfs an Fisch zu fangen und vielleicht sogar Lagerhallen und eine Fabrik zu bauen. Da begann die Phase der Überfischung und der Ausbeutung der Natur.*

Und dann die letzte Episode:

*Das Management hat eben die Lohnerhöhungen (wie UBS statt Boni) bekommen – sonst würden sie abwandern, sagen sie. Aber auch die Aktionäre beharren auf ihrem Gewinnanteil. Und der soll nicht zu gering sein, sonst würden sie anderswo investieren, sagen diese. Der Betrieb wird verschlankt, Löhne gesenkt, Mitarbeiter entlassen, die Aktienkurse steigen noch aber im Netz zappelt der letzte Fisch.*

Ich nehme an, dass Ihnen diese Geschichten bekannt sind. Der Einsatz von Geld ist nicht neutral – er hat Einfluss auf die Natur, auf die Beschäftigten und auf die Gewinne. Solche Geschichten über Investitionen, die neben schönen Gewinnen auch unerwünschte Folgen haben, können Anlass sein, über die Ethik von Anlagen und Investitionen nachzudenken.

Nun sind wir schon beim geld-gierigen Verhalten von Anlegern angelangt mit den fatalen Folgen der ökologischen und sozialen Ausbeute. Blenden wir aber nochmals zurück zum ersten Schritt von Schenja:

Er verkauft Fische auf dem Markt, um Geld zu erhalten. Das Geld bietet ihm neue und mehr Lebensmöglichkeiten: Nicht mehr jeden Tag Fisch essen, aber auch Dinge zu kaufen, die seine Fischwirtschaft nicht hergibt: Ein neues Boot zum Beispiel. Dazu muss er sparen.

Der Satz “dazu braucht man Geld” liegt mir noch von meiner Grossmutter in den Ohren. Der Lebensalltag konnte ohne Geld bestritten werden. Geld war für die besonderen Dinge vorgesehen. Wir sind anders organisiert. Unser Leben pulsiert zu 99,9% mit Geld. Der Salat aus dem Garten, die Steinpilze aus dem Wald oder die Freiwilligenarbeit, die wir leisten, sind Ausnahmen.

Dann der zweite Schritt von Schenja: Er leiht sich Geld für ein neues Boot. Das Sparen dauert zu lange, er braucht das Boot jetzt, er kalkuliert: Das ersparte Geld wird durch die Inflation weniger. Mit dem neuen Boot sind die Erträge so hoch, dass viel Geld übrig bleibt. Der Kredit ist schneller zurückgezahlt als das Sparen dauert und ermöglicht sofort einen höheren Lebensstandard. Ja und vielleicht kann

Schenja noch einen Fischer anstellen, also Arbeitsplätze schaffen. Die Geldgeber sind überzeugt von der Rechnung und investieren. Weil sie am Gewinn von Schenja beteiligt werden, leihen sie ihm Geld.

Doch muss dieser Wirtschaftskreislauf wirklich sein? Geht es auch ohne? Die Bibel kennt einen radikalen Einwand, der schon mal zum Nachdenken anregt.

## Theologische Reflexion

Folie Talente

### Lk 19, 12-28 – Ein Ausstieg aus der Finanzwirtschaft ist nicht ungestraft möglich

Ich erinnere an die Geschichte von den Talenten aus der Bibel. Lukas 19,12ff. Drei Sklaven erhalten einen schönen Batzen Geld, um etwas daraus zu machen. Doch einer vergräbt sein Geld und verweigert sich dem Wirtschaftsleben und steigt aus weil er sich dem harten Wind der Wirtschaft nicht aussetzen will. Zum Fürst sagt er: *«Ich fürchtete dich nämlich, weil du ein strenger Mensch bist und nimmst, was du nicht bezahlt hast; und erntest, was du nicht gesät hast.»* Und der Fürst bestraft ihn mit dem Argument: *«Du wusstest, dass ich ein strenger Mensch bin und nehme, was ich nicht bezahlt habe; und ernte, was ich nicht gesät habe? Und warum hast du denn mein Geld nicht auf die Bank gebracht?»* Der dritte Knecht verweigert sich der Finanzwirtschaft und sucht einen Ausweg, indem er sein Geld dem üblichen Markt entzieht. Peter Ulrich sagt, man könne nicht ungestraft aussteigen aus dem Markt und dem Finanzsystem. So ergeht es auch dem dritten Knecht. Er wird bestraft und kommt in der Tradition der exegetischen Auslegung erst noch schlecht weg. Ich habe grosse Sympathie zu ihm, denn er hat erkannt, dass sich der Fürst auf eine Art und Weise bereichert, wie es sich nicht gehört. Beim Geschichtsschreiber Flavius Josephus finden wir eine Erzählung über Herodes I, der abreisen muss und für mehrere Jahre Archelaus als Stellvertreter einsetzt, dessen Herrschaft roh und tyrannisch war. In der Komposition von Lukas folgt die Talentgeschichte auf die Erzählung von Zachäus. Da wird der Fürst geradezu zur Gegenfigur von Zachäus.

Der ABBA-Song The Winner Takes It All nimmt diese Anklage des Gewinners, der die Verlierer unterdrückt sehr schön auf.

Folie Abba

**TeilnehmerInnen-Aufgabe:** Wofür steht für mich das Geld/was bedeutet Geld, das monatlich auf mein Konto fließt? Geld-Kärtchen beschriften und anpinnen!!!

Folie Wofür steht... Kärtchen

## II Geld zu hauf für später - Was tun, wenn Geld da ist?

Folie Ethisch anlegen

Bei Geldanlagen setzen wir Geld ein, das wir übrig haben, das wir nicht heute, sondern später konsumieren wollen, sozusagen um die zuviel gefangenen Fische, die wir geruchfrei aufbewahren, ja vielleicht vermehren möchten. Wir könnten es aber auch gleich konsumieren.

Folie Wohn mit dem Geld

Unser Blick bleibt dabei auf unser Geld gerichtet, das wir **sicher und werterhaltend, allenfalls gewinnbringend** anlegen möchten.

Eine klassische Vermögensberatung stellt ein Portefeuille zusammen aufgrund von Abwägungen zwischen Sicherheit und Rendite und aufgrund der Zeitspanne, während der das Geld investiert

bleiben kann. Im Vordergrund bleibt die Suche nach dem besten Verhältnis zwischen Gewinn und Risiko für die Zeit, in der das Geld investiert bleiben kann.

*Folie Rendite und Sicherheit*

Wenn ich mich nur um Gewinne und Risiko bemühe, entwickle ich eine Casino-Mentalität. Der Umgang mit Geld wird zu einem Spiel. In der Zeit der Börsenhipes lief dieses Spiel so gut, dass die Vorstellung aufkam man könne risikolos Geld verdienen. Das Entsetzen über die Börsencrash's ist Ausdruck der Vorstellung, das dürfe nicht geschehen. Doch entsetzt waren wir ja nicht einfach über die grossen Verluste, sondern darüber, dass plötzlich Menschen mittellos wurden – infolge von unverantwortlichem Handeln der Banker vonn Lehmann Brothers, denen sie vertrauten. Unser Entsetzen ist ein ethischer Aufschrei: So geht das nicht! Das kannst du nicht machen! Ethik in der Geldwirtschaft ist die dritte Dimension neben Gewinn und Risiko - deren Wirkung. Geldanlagen haben Wirkungen zum Guten und Nützlichen aber auch zum Ungerechten und Bedrohlichen- und zwar unabhängig davon, ob sie das Geld im Strumpf aufbewahren oder ob sie es an der Börse anlegen.

Ich werde nun der ethischen Dimension des angelegten Geldes nachgehen vom Sparstrumpf bis zu Anlageprodukten. Je weiter die Systemgrenze der Anlage gezogen wird, umso komplexer wird die Situation.

## Der Sparstrumpf – mein Strumpf und ich

*Folie Im Sparstrumpf*

Der Sparstrumpf ist sinnbildlich geworden für Geld, das für die Zukunft aufbewahrt wird, fernab von einem Finanzinstitut - wie das verborgene Talent. Das Geld im Strumpf bleibt, was es ist, es ist jederzeit verfügbar, es wird nicht automatisch durch das Steueramt erfasst und kann relativ einfach hinterzogen werden. Das Geld im Strumpf kann jedoch gestohlen werden und es ist der Inflation ausgesetzt.

## Die Bank – meine Bank und ich

*Folie Auf der Hausbank*

Was tun *wir*? Wir bringen unser Geld auf die Bank, dort bekommt man Zinsen und es ist sicher, sicherer als im Sparstrumpf. Eine Bank als gepanzertes Sparstrumpf. So haben es mir meine Eltern gelernt. Aber eine Bank ist auch sowas wie eine "Black Box". Wir geben Geld hinein und es kommt meist ein bisschen mehr davon heraus.

Das Geld soll dort arbeiten, steht noch in einem Inserat der Deutschen Sparkasse – ich habe Geld noch nie arbeiten sehen, sagen andere. Doch unser Erspartes vermehrt sich, bei manchen zweifach, dort zehnfach und da hundertfach. Das Kapital wächst und wer da mitmacht, darf wohl Kapitalist genannt werden, ohne dass das als Schimpfwort aufgefasst werden muss. Allein, mir wäre es lieb, wir würden diese Black Box der Bank etwas erhellen und nachsehen, was mit dem Geld passiert.

Die ethischen Dimensionen der Auswahl einer Bank:

- Der Ruf – die Reputation der Bank
- Die Nähe und Überschaubarkeit der Bank auf dem Dorf oder im Quartier
- Die persönliche Bekanntschaft der Mitarbeiter der Bank, das Vertrauen zu ihnen oder auch eine Verpflichtung

Jetzt zeigt sich, dass Vertrauen und Transparenz zu ethischen Schlüsselbegriffen werden. Wie geschäftet die Bank wirklich? Für die den Entscheid über die Eröffnung eines Kontos oder den Kauf einer Kassenobligations reichen diese Überlegungen aus. Damit haben Sie genügend Grundlagen für die Wahl der Bank und die Eröffnung von Lohnkonti, Girokonti, Sparkonti, Jugendsparkonti, Seniorenkonti oder gar für die Investition in Kassenobligationen.

## Anlageprodukte Dritter – die Bank als Vermittlerin – weltweite Unternehmen und ich

*Folie Anlageprodukte*

Kassenobligationen bringen oft nicht einmal soviel Zins wie die Inflation beträgt, d.h. auf Dauer wird das Geld weniger. Die Bank verkauft Ihnen in solchen Wirtschaftslagen gerne Anlageprodukte von anderen Firmen oder von Staaten, die jedoch auch mit einem höheren Risiko behaftet sind. Wenn sie zwischen verschiedenen Finanzprodukten wählen, tut sich eine neue Welt auf. Obligationen, Aktien, Fonds, strukturierte Produkte, ECP's, Termingeschäfte, Derivate, usw. Konrad Hummel sagte: "Die Finanzwelt ist eine zweite Schöpfung". Mit dem Unterschied, dass nicht Gott, sondern die Banker hier permanent am Schaffen von neuen Produkten sind.

Ich habe mich bei den ethischen Nachhaltigkeitsfonds von Raiffeisen umgesehen, da sie auf deren HomePage schön dokumentiert sind.

*Folie Nachhaltigkeitsfonds*

Die Motivation für all diese Angebote liegt allein in der Absicht, auf clevere Art mit vertretbarem Risiko Gewinne zu erzielen. Ich kann und will nicht all diese Produkte erklären. Ich greife jene Angebote heraus, die als ethisch oder nachhaltig bezeichnet werden und fühle ihnen etwas auf den Zahn.

Die Informationen über den Raiffeisen Futura Swiss Stock:

*Folien Futura Swiss Stock*

*Folie Raiffeisen Swiss AC*

Die ethischen Fragen verschieben sich. Die Frage nach der vertrauenswürdigen Bank genügt nicht mehr um über Anlagen zu entscheiden. Ihr Geld fließt direkt zu den Firmen, die der Fonds enthält. Sie unterstützen also Roche, Nestle, ABB. Sie fördern Chemie, Elektroanlagen, Nahrungsmittel...

Wir sind hier an einem Punkt angelangt, bei dem sich die Perspektive drastisch verschiebt vom Blick auf mein Geld und meinem Risiko, den ich bei einem Sparkonto haben kann – hin zum Blick auf die Unternehmung, die ich fördere oder in die ich investiere, wie das heisst. Mit meinem Geld, das ich anlege und mit dem Gewinn, den ich erhalte, sind Arbeitsplätze verbunden, wird Umwelt beeinflusst, werden Menschen glücklich oder unglücklich. Geld anlegen ist nicht mehr nur eine Variation des Sparstrumpfes, sondern Geld anlegen wird zur aktiven Gestaltung von Wirtschaft und Gesellschaft. Der ethische Brennpunkt verschiebt sich zum Rating und Auswahlverfahren des Produktes.

Es zeigt sich schnell, dass bei allzu hohen ethischen Idealen keine Firma genügen kann. Unzufriedene Arbeitende, belastete Umwelt, Verstrickung in internationale Geschäfte, hohe Managerlöhne finden sich sehr oft. Die Frage stellt sich, ob Sie aussteigen oder Kompromisse an die reale Situation machen wollen. Die Frage lautet: Suche und finde ich die ideale, gute Firma, oder setze ich mich bei den zweitbesten Firmen dafür ein, dass sie noch besser werden.

**Was sollen wir tun, damit mit unserem Geld Gutes und Gerechtes getan, Schlechtes und Unrecht vermieden wird?** Das ist die Kernfrage ethischen Anlegens.

## Ethische Anlagekriterien

Folie Ethische Anlagekriterien

Die Anfänge des „ethisch-ökologischen“ Investments liegen im Amerika der letzten Jahrhundertwende. Quäker und Methodisten verlangten von ihren Banken, dass ihr Geld nicht in sogenannte „sin-stocks“ (Sünden-Anlagen) angelegt würde. Dazu zählten sie Aktien von Firmen, die Alkohol herstellen, Glücksspiel, Rüstungsgüter oder Pornografie verbreiten. 1928 wurde in Boston der erste Fonds, "Pioneer Fund", ohne solche Titel aufgelegt. In den 70er Jahren des letzten Jahrhunderts zogen viele Einzelpersonen ihr Geld von Banken ab, die Geschäfte mit dem Südafrikanischen Apartheidregime finanzierten. Die Krise löste die ethische Diskussion aus. 1984 schließlich wird in den USA der erste „Ethik“-Fonds aufgelegt, der dann ökologische Kriterien einschloss.

Auch heute noch lauten die Kernfragen:

- Was wollen wir ausschliessen?
- Was wollen wir fördern?
- Wie bestimmen wir die besten? Wie wählen wir aus unter vielen Unvollkommenen?

Gesucht sind also **Kriterien** für das vorbildliche, **gute Unternehmen**.

Während des Calvinjahres habe ich in einer schweizerischen Arbeitsgruppe Calvin's Wirtschaftsethik studiert. Unser Interesse galt der Suche nach dem guten Unternehmen. Lassen sich beim Genfer Reformator Kriterien finden, an denen sich (auf der Grundlage des von ihm mitinitiierten neuen Umgangs des Menschen mit Arbeit und Besitz) ein wirtschaftliches Unternehmen oder ein Projekt daraufhin beurteilt werden kann, ob es (nicht nur dem Geist des Kapitalismus, sondern) dem **Geist Calvins** entspricht? Wir sind zusammen mit einer Ratingagentur vorgegangen und haben am Ende eine Liste von Ausschluss- und Förderkriterien erstellt, die in der Auseinandersetzung mit der Ethik Calvin entstanden aber für die heutige Zeit gedacht ist.

Calvin hat sich nur einmal gezielt zu Fragen der Wirtschaftsethik geäußert. Im Brief an Claude de Sachin von 1545, (CO 10/1,245-249) beantwortet er die Frage, ob „Wucher“ (im allgemeinen Sinne von „Darlehensgebung mit Zins“) erlaubt sei. Weitere ergiebige Text sind seine Deuteronomiumpredigten, wo er aus Anlass der Bibeltexte ausführlich auf sozialetische Themen zu sprechen kommt. Dazu kommen einzelne Bemerkungen grundsätzlicher Art, wie sie etwa schon in der Institutio von 1536 zu finden sind. Mit seinem Text zum Zinsnehmen hat Calvin auf die auf die Schattenseiten der Geldanlagen hingewiesen. Er hat Regeln formuliert für den Misserfolg des Geschäftes. In seinen andern Schriften formulierte er Regeln für die Verantwortung des Unternehmers.

## Zinswirtschaft – Calvins Regeln für den Misserfolg

Historisch gesehen war Genf zu Calvins Lebzeiten nie in wirtschaftlicher Blüte, sondern stets in großen Schulden. Die Frage des Geldverleihs war ein alltägliches Wirtschaftsproblem. Zinsgeben ist war für Calvin nicht grundsätzlich verboten oder moralisch verwerflich. Entscheidend ist für Calvin vielmehr die faktische Wirkung auf den Mitmenschen in den jeweils konkreten Umständen, sowohl auf den konkreten Geschäftspartner wie auf die Allgemeinheit. Unmoralisch wäre es aber – so Calvin (!), vom Zinsgeschäft (allein) zu leben. Insgesamt geht es dabei nicht um die Terminologie (z.B. „Wucher“

oder „Verleih“), sondern um den Sachverhalt. Calvin formuliert 7 Einschränkungen für die Legitimität des Zinses:

*Folie Jean Calvin, 7 Regeln*

1. Kein Zins darf auf der Armut und dem Bedürfnis des anderen aufgebaut sein.
2. Wer Gewinn macht, darf nicht derart auf Gewinnmaximierung fixiert sein, dass er die notwendigen Gaben der Nächstenliebe (im Sinne der Respektierung der oben erläuterten „humanitas“) vergisst.
3. Man soll somit nur Konditionen festsetzen, die man auch selbst annehmen würde. Jedes Geschäft muss an der – aktiv, nicht bloß negativ, formulierten Regel Christi geprüft werden: „was ihr wollt, das euch die Menschen tun, das tut auch ihr ihnen“.
4. Man soll nicht mehr Zins fordern, als derjenige, dem man Geld geliehen hat, selber erwirtschaften kann.
5. Die Regel über das, was uns erlaubt ist, darf nicht allein mit der Gewohnheit begründet werden. Denn was üblich ist, ist relativ und ein Produkt der Gemeinschaft der Sünder. Letzter Maßstab ist vielmehr Gottes Wort.
6. Nicht nur das Interesse der beiden Geschäftspartner, auch die Auswirkungen für die Allgemeinheit, das öffentliche Wirtschaftsinteresse soll beachtet werden.
7. Auch wenn die geltenden Gesetze nie zum letzten Kriterium dessen dienen dürfen, was *aequitas* bedeutet, müssen sie doch respektiert werden.

*«La premiere est que on ne prenne usure du pauvre et que nul totalement estant en destroit par indigence ou afflige de calamité soit contrainct.*

*La seconde exception est que celui qui preste ne soit tellement intentis au gain quil defaille aux offices necessaires, ne aussi voulant mettre son argent seurement il ne deprise ses pauvres freres.*

*La tierce exception est que rien n'intervienne qui n'accorde avec equité naturelle, et si on examine la chose selon la rigle de Christ asçavoir ce que vous voulés que les homines vous fassent etc. elle ne soit trouvee convenir partout.*

*La quatriesme exception est que celui qui emprunte face autant ou plus de gain de l'argent emprunte.*

*En cinquiesme lieu que nous nestimions point selon la coutume vulgaire et receue quest ce qui nous est licite, ou que nous ne mesurions ce qui est droit et equitable par liniquité du monde, mais que nous prenions une rigle de la parole de Dieu.*

*En sixiesme lieu que nous ne regardions point seulement la commodité privée de celui avec qui nous avons affaire, mais aussi que nous considerions ce qui est expedient pour le public. Car il est tout evident que l'usure que le marchand paye est une pension publique. Il fault donc bien adviser que la pache soit aussi utile en commun plustost que nuisible.*

*En septiesme lieu que on nexcede la mesure que les loix publiques de la region ou du lieu concedent. Combien que cela ne suffit pas tousiours, car souvent elles permettent ce que elles ne pourroyent corriger ou reprimer en defendant. Il fault donc preferer equité laquelle retranche ce que il sera de trop. Mais tant sen fault que ie veulle valoir mon opinion.»*

*Vgl. André Bieler, La pensée économique et sociale de Calvin, Genf 2008, S.459ff*

Die positiven wirtschaftsethischen Anliegen Calvins würde man heute mit dem Begriff soziale Verantwortung beschreiben. Die Anforderungen an unternehmerisches Handeln im Sinne Calvins können dann mit vier Kriterien beschrieben werden:

*Folie 4 Kriterien für den guten Unternehmer*

**Gemeinwohlorientierung:** Ich orientiere mich nicht nur am eigenen Nutzen, sondern habe immer auch das Wohl der Gemeinschaft im Blick.

**Mitmenschlichkeit:** Ich sehe im Menschen nicht nur einen wirtschaftlichen Faktor, sondern stets auch den Mitmenschen mit seinen jeweiligen Bedürfnissen und Interessen und mit seiner Verletzlichkeit.

**Gerechtigkeit:** Ich bin fair all jenen gegenüber, die am Unternehmen beteiligt oder Teil von ihm sind.

**Billigkeit:** Ich begnüge mich nicht damit, die geltenden Rechtsvorschriften einzuhalten, sondern ich zeichne mich durch moralische Integrität und Aufrichtigkeit aus. Ich weiss, was sich gehört.

Calvins Wirtschaftsethik ist eine Ethik für Unternehmerinnen und Unternehmer. Der Glaube und die Ethik des Unternehmers fallen zusammen. Zur Ehre Gottes muss das Gute geschehen. Die vier genannten Kriterien fassen Calvins Gedanken in der Institutio, dem Hauptwerk von Calvin und in seinen Predigten zum fünften Buch Mose zusammen.

## Kriterien des guten Unternehmens - entwickelt auf der Basis von Jean Calvin

Hier nur das Beispiel der "Billigkeit", aus heutiger Sicht der wichtigste Beitrag Calvins zu einer Wirtschaftsethik.

zFolien Billigkeit

## Ein intaktes Finanz- und Wirtschaftssystem als Voraussetzung

Die jüngsten Finanzkrisen haben gezeigt, dass das internationale Finanzsystem eine ungezähmte Eigendynamik angenommen hat, die wiederum auf ganze Wirtschaftsräume, die USA oder Europa, Auswirkungen hat.

Das minutiöse Bemühen um ethische Geldanlagen setzt ein intaktes Finanzsystem voraus.

## Der GFS-Fonds

Folie GFS Fonds

### TeilnehmerInnen-Aufgabe

Sie gestalten ein Stück Welt mit Ihrem Geld. Sie fördern Wirtschaftsunternehmen. Stellen sie sich vor, sie würden miteinander einen GFS-Fonds gründen: Ein Fonds, mit dem Investitionen so getätigt werden, dass über die Tätigkeit der geförderten Firmen zu mehr Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung beiträgt. Welche Kriterien sind ihnen da wichtig? • Geld-Kärtchen beschriften und anpinnen!!!

## III. Umsetzen: Gestalten

Absolut notwendig für den Erfolg ethischen Anlegens ist die Kohärenz der Moral von Anleger, Bank und ihrer Mitarbeiter, Ratingfirma und gefördertes Unternehmen.

Folie Frage nach

## Schluss

### Das Silber

Eines Tages kam ein reicher Mann zu einem weisen Rabbi. Der Rabbi führte ihn ans Fenster. Schau hinaus, sagte er und erzähle mir, was du siehst. Menschen, antwortete der reiche Mann. Darauf führte der Rabbi ihn zu einem Spiegel. Was siehst du nun? fragte der Rabbi. Ich sehe mich selbst, sagte der Reiche. Da sprach der Rabbi: «Merke auf – das Fenster ist aus Glas und der Spiegel ist aus Glas. Aber das Glas des Spiegels ist mit ein wenig Silber belegt: denn kaum kommt ein wenig Silber dazu, hörst du auf andere Menschen zu sehen und siehst nur noch dich selbst.» Sigismund von Radecki

Besten Dank, Daniel Schmid Holz